

Beobachtung eines Grauammer-Albinos in Spanien

Gabriele und Ulrich Eidam

Am 3. April 1983, auf unserer diesjährigen Frühjahrsreise durch Spanien, konnten wir ca. 15 km westlich von Antequera (Andalusien), an der Südspitze der Laguna Fuente de la Piedra, einen gelblich-weißen Vogel beobachten, den wir spontan als entflohenen Haus-Kanarienvogel ansprachen. Schwanz- und Flügel-federn waren rein weiß, während das übrige Gefieder gelblich bis orange Färbung aufwies. Bei näherer Betrachtung kam uns der Vogel allerdings größer als ein Kanarienvogel vor und auch der ganze Habitus sprach eher für eine Grauammer. Eindeutig wurde die Art-Bestimmung erst, als dieser Vogel aus dem Tamariskenstrauch, wo wir ihn entdeckt hatten, auf einen freistehenden Zweig flog und dort wie eine Grauammer sang (siehe Abbildung). Kurze Zeit darauf wurde dieser "weiße" Vogel von einer normal gefärbten Grauammer attackiert. Der albinistische Vogel ließ sich jedoch nicht verjagen und kehrte nach erfolgreicher Abwehr auf den gleichen Zweig zurück. Die Fluchtdistanz dieses Vogels kann - für diese Gegend - als normal bezeichnet werden. Am nächsten Tag konnte dieser Vogel nicht mehr an dieser Stelle festgestellt werden.



Verfasser:
Gabriele und Ulrich Eidam Foto: Ulrich Eidam
Feuerbachstraße 38 6000 Frankfurt-1

Schlafgesellschaften von Rabenkrähen

Josef Althen

Seit einigen Jahren haben die Rabenkrähen von Frankfurt auf der unbetretenen Maininsel eine Schlafgesellschaft gebildet.

Die Vögel sammeln sich auf Hochhäusern und hohen Bäumen jeweils 5 - 8 Tiere und fliegen erst bei ziemlicher Dämmerung zur Maininsel auf eine bestimmte Schwarzpappel. Der Anflug erfolgt vollkommen still, so, wie es der alte Brehm schon beschrieben hat. Es mögen etwa 300 Exemplare sein. Morgens erfolgt dann der Abflug in kleinen Gruppen nach allen Richtungen.

Zur Brutzeit ist der Schlafplatz wesentlich schwächer besucht. Es sind vermutlich nur junge, noch nicht geschlechtsreife Vögel.

Invasion des Fichtenkreuzschnabels

Josef Althen

Seit etwa Ende August sind im Frankfurter Raum kleinere und größere Flüge des Fichtenkreuzschnabels, zwischen 6 - 20 Exemplare, zu beobachten. Bereits im August fing ich im Frankfurter Stadtwald einen Jungvogel aus einer Familie. Auch im Palmengarten und im Hauptfriedhof sind kleinere und größere Schwärme zu sehen. An ihrem Stimmföhnlungslaut, einem weichen gib gib gib, sind sie leicht zu finden.

Sie fressen nicht nur die Samen aller Fichten, sondern auch Ahornsamen, Erlensamen und alle möglichen anderen Samen. Deshalb besuchen sie auch Kleingärten.

Wie Herr Mohr bei seinen Beringungen feststellte, befinden sich in den Schwärmen auch Kiefern- und Bindenkreuzschnabel. Das ist allerdings bei dem bloßen Beobachten schwer auszumachen.

VERFASSER

Josef Althen Fichardstraße 58 6000 Frankfurt 1

Kiebitz (*Vanellus vanellus*) brütet im Stadtgebiet von Frankfurt am Main

Peter Erlemann

Am 3. März 1983 beobachtete ich auf dem Ackerland zwischen Karl-Benz-Straße und Ferdinand-Porsche-Straße im Industriegebiet des Frankfurter Stadtteils Fechenheim einen Kiebitz (*Vanellus vanellus*). Aufgrund des frühen Datums vermutete ich einen Durchzügler.

Ich achtete genauer auf die Art, nachdem ich in den folgenden Wochen regelmäßig ein Tier bemerkte. Am 4. Mai schließlich waren 2 Kiebitze anwesend. Bei einer Suche am 9. Mai fand ich die Nestmulde mit einem 4-er Gelege. Der

Neststandort lag etwa 100 bzw. 60 Meter von den beiden stark frequentierten Straßen entfernt in einem brachliegenden Acker, der sehr dürrtig überwiegend mit *Matricaria* und *Brassica* bestanden war.

Bei der nächsten Nestkontrolle, die leider erst am 18. Mai stattfand, war das Nest leer. Während sich am Vortag ein Vogel in der Nähe aufhielt, konnte ich nun keinen Kiebitz mehr beobachten. Etwa 15 Meter vom Nest entfernt fand ich Schalenreste eines Kiebitzeies, welches sehr wahrscheinlich von einem schlüpfenden Jungvogel geöffnet worden war. Gleicher Meinung ist auch Herr Dr. Roßbach von der Staatl. Vogelschutzstelle in Fechenheim, dem ich die gefundenen Schalen zeigte.

Die Frage, ob eine erfolgreiche Aufzucht von Jungvögeln gelungen ist, kann leider nicht beantwortet werden.

Bemerkenswert ist in diesem Fall sicherlich der Brutplatz von *Vanellus vanellus*. Die Art nistete hier inmitten des menschlichen Siedlungsgebietes auf einem etwa 4 ha großem Areal, welches ringsum von stark befahrenen Straßen sowie von Gebäuden begrenzt wird.

VERFASSER

Peter Erlemann Fichtenstraße 11 6053 Obersthausen

Alpensiegler (*Apus melba*)- Fund in Niederrodenbach

Werner Peter

Bei einer Schleiereulenbrutkontrolle am 3.6.1983 im Kirchturm Niederrodenbach (Main-Kinzig-Kreis) wurde ein Alpensiegler tot aufgefunden. Er lag auf dem Rücken mit gespreizten Flügeln, das Rückenteil war von Maden angegangen. Er befand sich in einem recht guten Zustand, der eine einwandfreie Bestimmung zuließ. Belegfotographien wurden angefertigt.

VERFASSER

Werner Peter Hahnenkammstraße 12 6463 Freigericht 1